

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Amiens vorbeistreiche, schien General v. Krafft nicht geraten, so wünschenswert der Schutz der linken Flanke durch die untere Somme sein mußte. Die erforderlichen Streitkräfte wären damit zu unzulässiger Höhe angewachsen; denn das Hauptgewicht legte er darauf, das englische Heer vom französischen zu trennen. Dazu war der Stoß gegen die dem englischen rechten Flügel benachbarten französischen Kräfte zu richten. Somit ergab sich ein Durchbruch beiderseits Arras, um dann dem nach Nordwesten verlaufenden Höhenzuge bis gegen die Küste zwischen Boulogne und Calais zu folgen. Weiter nördlich, in der Gegend von Kimmel, sollte ein Nebenangriff den Gegner fesseln. Zur Sicherung des Hauptangriffs nach Süden mußten entsprechende Kräfte abgezweigt werden, die voraussichtlich in der Linie Albert—Doullens—Aulhie-Lauf feindliche Einwirkungsversuche abzuweisen hatten, da die beste Sicherungslinie, die Somme, schwerlich zu gewinnen war.

Der erste Schritt, der Durchbruch durch die feindliche Stellungsfrent, müsse mit äußerster Wucht — „zerschmetternd“ — geschehen. Bei der einleitenden Artillerievorbereitung sollte die einzelne Steilsfeurbatterie nicht mehr als 150 m Zielbreite zugewiesen bekommen. Auf der vorgeschlagenen Hauptangriffsfrent betrug die Durchbruchsstrecke unter Ausparung der durch Umfassung zu nehmenden Stadt Arras 26 km. An den eigentlichen Durchbruchsstellen war der Gefechtsstreifen eines Armeekorps auf 3½ km verengt. Im ganzen wurden zur Vorbereitung des Hauptangriffs 160 schwere und 374 Feldbatterien angesetzt. Den Angriff selbst hatten sechs Armeekorps zu führen; zur Erweiterung der Lücke, zur unmittelbaren Unterstützung und als Reserve sollten sieben weitere nebst zwei Kavallerie-Divisionen folgen. Von diesen dreizehn Armeekorps befanden sich drei bereits in der Front; zehn waren neu heranzuführen. Der Nebenangriff am Kimmel verlangte 38 schwere und 143 Feldbatterien. Hier sollten drei Korps neu eingesetzt werden. Außerdem wurden für beide Angriffe bedeutende Zuschußkräfte an Pionier-, Minenwerfer-, Flieger-, Luftschiffer- usw. Formationen verlangt.

Besonderen Nachdruck legte die Denkschrift auf die Munitionsversorgung. Das Oberkommando der 6. Armee hatte in den Kämpfen um Ypern im Herbst des Vorjahres erlebt, daß ein großer Teil, ja zeitweise die Mehrzahl der schweren Batterien ihre Feuerkraft nicht hatte voll entfalten können, weil es an Munition gefehlt hatte. Ähnliches durfte sich trotz der gegenüber den Herbstkämpfen des vergangenen Jahres weit höheren Geschützzahlen, die jetzt für den großen Durchbruch einzusetzen waren, nicht wiederholen. „Die Durchführung der ganzen Operation ist nur dann möglich“, sagte die Denkschrift, „wenn: 1. die gesamte schwere Artillerie